



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XVII. Capittel. Daß Gott ein Liecht der Gerechten sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

Das Gott ein Liecht der Gerech-
ten sey.

Das 17. Capittel.

Nnd du / Herz / bist gewislich
mein Liecht / erleuchte meine
Augen / daß ich das Liecht
sehen / vnd in deinem Liecht wan-
deln möge / vnd nicht in seine Strick
falle : Dann wer wird diesen so vie-
len Stricken entgehen können / er se-
he sie dann ? Vnd wer wird sie kön-
nen sehen / du erleuchtest ihn dann
mit deinem Liecht ? Dann er / als
ein Vatter der Finsternuß / verbirgt
seine Strick in seiner Finsternuß /
auff daß er damit alle die jenigen
fahet / die in seiner Finsternuß seynd /
welches da seynd die Kinder dieser
Finsternuß / so dein Liecht nit sehen
darinnen sich dann der jentz nicht

förch-



förchten wird / der darinnen wandelt. Dann wer des Tags wandelt / der stößet sich nicht: wer aber des Nachts wandelt / der stößet sich / dann es ist kein Liecht in ihm. O Herz / du bist das Liecht / du bist das Liecht der Kinder des Liechts / du bist der Tag / der von keinem Vndergang weiß: darinnen dann deine Kinder ohn Anstoß wandeln / vnd alle die nit darinnen wandeln / seynd in der Finsternuß / dann sie haben dich das Liecht der Welt nicht. Sihe wir sehens täglich / dann je mehr jemand von dir dem wahren Liecht abweichet / je mehr ihn die Finsternissen der Sünden oberfallen / vnd je mehr jemand in Finsternuß ist / so viel weniger sihet er die Strick auff seinem Beeg. Vnd darumb erkennet

Da 2 er

er sie desto weniger / wird auch der
Ursachen desto öfter gefangen vnd
fällt darein / vnd das noch schreck-
licher / er weiß auch nicht / daß er ge-
fallen ist. Welcher aber seinen Fall
nicht weiß / der achtet das Aufste-
hen soviel desto weniger / je mehr er
sich duncken läßt / er stehe noch. Aber
du / Herr / mein Gott / ein Licht des
Gemüts / erleuchte mir nun mei-
ne Augen / auff daß ich sehen vnd
erkennen möge / vnd nicht zu Boden
falle / vor meinen Widersachern.
Sintemal sich vnser Feindt fast
bearbeiten thut / wie er vns möge
zu nicht machen: Wir bitten aber
du wöllest ihu machen schmelzen
vor vnserm Angesicht / wie das
Wachs vom Feser schmelzet. Dañ
O Herr / er ist der erst vnd lezt Mör-
der

der / der da Khat gehalten / wie er
deine Ehr an sich reißen möchte.
Dann / da er sich auffgeblasen vnd
erhaben / ist er enkwen gebrosten
vnd darnider gefallen auff sein An-
gesicht / vnd du hast ihn herab ge-
stürzet von deinem heiligen Berg /
vnd auß dem mittel der feurigen
Stein / vnder welchen er mitten gan-
gen ist. Darumb / O Herz mein
Gott / vnd mein Leben / nach dem er
gefallen ist / so hört er nun nicht auff /
deine Kinder zuverfolgen. Vnd dir
zu haß / O du grosser König / ist er
begierlich / diese deine Creatur zu-
verderben / welche deine allmächtige
Güte erschaffen hat zu deiner Bild-
nuß / dein Herrlichkeit zubesitzen /
welche er verloren hat durch sein
Hoffart. Aber du / vnser Starcker /

Da 3

zer=

zerschlage ihn / ehe dann er vns de-
ne Lämmer verschlinge / vnd er-
leuchte vns / daß wir die Strick
sehen / die er vns bereitet hat / vnd
zu dir davon entkommen mögen / O
du Frewd Israels. Vnd diese Ding
weist du / Herz / alle besser / der du sel-
nen Mutwillen vnd Halsstarrigkeit
wol kenneest: Ich sage es auch nicht
darumb / daß ich es dir wöll zeigen
dann du sihest alle Ding / vnd ist dir
kein Gedanke verborgen / sondern
ich klage vber meinen Feindt vor den
Füssen deiner Majestät / O du ewi-
ger Richter / daß du ihn wöllest ver-
dammen / vnd vns deine Kinder selig
machen / deren Stärck du bist: Dañ
Herz / dieser Feind ist listig / vnd
krumbbügig / vnd die Bege seiner
Vmbschweiff können nicht leichtlich

ge

gespürt werden: die Gestalt seines
AnGesichts wird auch nicht leicht-
lich erkannt/es sey dann daß du vns
erleuchtest: Dann einmal ist er hie/
das andermal dort: Bisweilen er-
zeiget er sich als ein Lamb / dann
wie ein Wolff: einmal Finsternuß/
das andermal Liecht / vnnnd auff ein
jede Art vnnnd Weise insonderheit /
nach Gelegenheit der Orth vnnnd
Zeit/nach mancherley Veränderung
der Sachen / bringet er mancherley
Versuchungen herbey. Dann da-
mit er die trawrigen betriege / macht
er sich auch trawrig: daß er die fröll-
chen darsetze / stellt er sich auch frö-
lich. Damit er die Geisilichen hin-
dergehe / verstellt er sich zum Engel
des Liechts: auff daß er die starcken
eintreibet/erschetnet er wie ein Lamb:

Na 4 daß

daß er die sanftmütigen verschlin-
ge/ erscheinet er wie ein Wolff. Vnd
er kan zwar diese Ding alle zuwegen
bringen / nach gestalt mancherley
Versuchungen / wie er dann etliche
weiß anzugreifen mit nachellichem
Grausen/ etliche mit Pfeilen die des
Tags fliehen / etliche mit der Sucht
die in der Finsternuß schleicht / etli-
che sonst mit Anstoß/ etliche mit dem
mittägigen Teuffel. Vnd wer ist
hierzu geschickt genug / alles zu-
kennen? Ja wer hat seine Tück je er-
kennt? Wer kan ihm sein Kleid
auffdecken / vnd seine umbherste-
hende Zähne erkennen? Siehe er ver-
birgt seine Pfeil im Köcher / vnd
verbirgt seine Strick vnder der Ge-
stalt des Rechts/ vnd wird solches
nicht so leichtlich recht erwogen / es

sey

sey dann daß wir von dir / O Herz/
der du vnser Hoffnung / das Liecht
an vns nemen / alles damit zusehen.
Dann er verbirgt nicht allein subti-
le Strick in fleischlichen Wercken/
die man leichtlich erkennet / auch
nicht in den Lastern selbst / sondern
auch in den geistlichen Vbungen/
vnd vnder dem Schein der Tugen-
den zeucht er die Laster an / vnd ver-
wandelt sich zum Engel des Liechts.
Solcher vnd viel anderer Ding
mehr / O Herz vnser Gott / vnder-
stehet er sich / der Sohn Belial / der
Sathan selbst / wider vns: Bistwe-
len stellet er vns nach wie ein Löw/
dann wie ein Drach / öffentlich vnd
heimlich / inwendig vnd außwen-
dig / Tag vnd Nacht / vnserer See-
len zuverzucken. Vnd du / Herz / er-

Da 5 rette

rette vns / der du Hülff erzetgest al-
 len die in dich hoffen / auff das er
 seinen Zamer an vns sehe / vnd
 du / Herz / vnser Gott / in vns gelobet
 werdest.

Vonden Wolthaten Gottes.

Das 18. Capittel.

Ich aber bin ein Sohn deiner
 Dienstmagd / hab mich de-
 ner Handt befohlen / O mein
 Erlöser / so laß mich dir nun mit
 diesen meinen armen Bekänntnis-
 sen bekentlich vnd danckbar seyn
 von ganzem meinem Herzen / vnd
 in meinem Gemüt widerumb zu
 Gedächtnuß führen / alle Woltha-
 ten / die du mir bewiesen hast / von
 meiner Jugend auff / in meinem
 ganzen Leben: Dann ich weiß das
 die Vndanckbarkeit dir sehr miß-
 fällt /